

JESUS NACHFOLGEN – ALS HEILIGER LEBEN

Einleitung

- Predigtreihe: Eine Gemeinde, die Menschen für Jesus gewinnt. Wie geschieht das? Durch Überredungskunst? Durch Werbekampagnen? Durch soziales Engagement? Viele Möglichkeiten – keine Patentrezepte. In islamischen Ländern ist Mission verboten. Bsp. Südsudan: Frau, die gehängt werden soll, weil sie Christin ist (idea-Artikel). Mission ist dort Geheimsache. Trotzdem finden Menschen zu Jesus – sogar mehr als in Ländern der Freiheit.
- Woran liegt das? Das Überzeugende sind nicht die Aktionen, sondern das Leben der Christen. Sie folgen Jesus nach, auch wenn es sie alles kostet.
- Persönliche Erfahrung:
 - ⇒ Früher: Zeugnis für Jesus sein = Strasseneinsätze, Traktate verteilen u.a. Aktionen. Schlechtes Gewissen – war nie mein Ding. Bewunderte andere, die das konnten.
 - ⇒ Heute denke ich anders: Aktionen sind wichtig und notwendig, aber entscheidend ist nicht das Zeugnis, sondern die Zeugen. Wenn ein Zeuge nicht glaubwürdig ist, kann er bezeugen was er will.
- Nicht die Aktion, sondern das Sein. Nicht ich muss etwas für Gott tun, sondern Gott tut etwas durch mich. Und ganz wichtig: Mein Wert vor Gott ist nicht davon abhängig, wie aktiv ich bin. Das Leistungsprinzip hat in der Gemeinde nichts verloren. Keine Werteskala!
- Der entscheidende Punkt also: Nachfolge – Jesus nachfolgen. Den Weg gehen, den Jesus gegangen ist. Nicht nur darüber reden, sondern sich auf den Weg machen.
- Wie überzeugendes Leben in der Nachfolge aussieht, finden wir besonders im 1. Petrusbrief:

1Petr 2,21 Denn auch Christus hat für euch gelitten und euch ein Vorbild hinterlassen, damit ihr seinen Fußspuren nachfolgt;
- Was bedeutet es, Jesus nachzufolgen? Dazu heute eine Lektion aus 1Petr 1,13-16.

Jesus nachfolgen bedeutet, als Heiliger zu leben (1Petr 1,13-16)

- Drei Punkte: Was ist ein Heiliger? Wie werden wir Heilige? Wie lebt ein Heiliger?

1. Was ist ein Heiliger?

- Was verstehen wir darunter? Menschen mit besonders enger Beziehung zu Gott hat – vorbildliches Leben. Haben einen „Heiligenschein“.
- „Heiligsprechung“ durch Papst: Nach dem Tod. Früher nur Märtyrer, heute Nachweis eines Wunders. Eingehende Prüfung, ob Leben makellos war. Darf um Fürbitte angerufen werden.
- Wen bezeichnet Petrus als Heilige?

1Petr 1,15-16 ... werdet auch **ihr** heilig in eurer ganzen Lebensführung, denn es ist geschrieben: „Seid heilig, denn ich bin heilig.“

ihr = alle Empfänger des Briefes d.h. alle Gläubigen – die Gott erwählt hat (1Petr 1,2) – also keine Auswahl der Auswahl.
- Wen meint Paulus, wenn er die Gemeinden als „Heilige“ bezeichnet:

Röm 1,7 An alle Geliebten Gottes und berufenen Heiligen in Rom ...

1Kor 1,2 an die Gemeinde Gottes in Korinth, an die Geheiligten in Christus Jesus, die berufenen Heiligen samt allen, die den Namen unsres Herrn Jesus Christus anrufen an jedem Ort, bei ihnen und bei uns: ...

Eph 1,1 Paulus, Apostel Christi Jesu durch Gottes Willen, den Heiligen und an Christus Jesus Gläubigen, die in Ephesus sind:

Auch hier: alle Mitglieder der Gemeinde sind Heilige – auch die Problemfälle in Korinth. Alle sind Heilige – wenn auch komische Heilige – auch wenn der Heiligenschein nicht nur gelblich, sondern schwarzgelb leuchtet ...

▪ Entscheidend ist: **Was sind Heilige?**

- ⇒ Zunächst: Gott allein ist „der Heilige“ (vgl. Jesaja z.B. Jes 6) – auch Jesus wird so bezeichnet (vgl. Mk 1,24). Heiligkeit ist nicht eine Eigenschaft Gottes, sondern Ausdruck seines Wesens, seiner Erhabenheit und Größe, der ganz Andere als seine Geschöpfe.
- ⇒ Grundbedeutungen des hebräischen קָדוֹשׁ (qādōš) und des griechischen Begriffes ἅγιος (hagios) sind identisch: Heilig sein heißt „abgesondert sein“ oder „geweiht sein“. Dabei kann es sich um Einrichtungsgegenstände, um ein Stück Land, ein Gebäude, ein Tier oder um Personen handeln.
- ⇒ Heilig ist also nicht in erster Linie ein Qualitätsbegriff, sondern ein Zugehörigkeitsbegriff. Heilig ist jemand, weil er zu Gott, dem Heiligen, gehört. Das Heilige ist Eigentum Gottes!
- ⇒ Heilige Personen sind Menschen, die Gott ausgesucht hat, um ihm zu dienen und ihn anzubeten. In Levitikus waren das nicht nur die Priester, sondern auch das Volk Israel als Ganzes im Gegensatz zu den heidnischen Völkern (Dt 7,7-8).
- ⇒ Im NT werden die Gläubigen als Heilige bezeichnet, weil sie von Gott berufen sind (z.B. 1Kor 1,2). Sie sind Erwählte, nicht weil sie besser sind als andere Menschen, sondern weil Gott sie liebt (Eph 1,4-6).

Eph 1,4-5 Denn in ihm (Christus) hat er uns erwählt, ehe der Welt Grund gelegt war, **dass wir heilig** und untadelig vor ihm sein sollten.

- Heilig sein heißt, für Gott da sein. Er ist Sinn und Ziel meines Lebens. Ich gehöre ihm und zu ihm als sein Kind, gehöre zu seiner Familie – was für ein Vorrecht!
- „Seid heilig, denn ich bin heilig“ bedeutet also: Seid für mich da, denn ich bin für euch da!

Was bedeutet das praktisch?

- Ein Heiliger ist in erster Linie für Gott da und nicht für andere Menschen. Nicht Menschen dürfen über mein Leben bestimmen, sondern allein Gott.
- Eine Gemeinde ist eine Gemeinschaft von Heiligen. Sie ist in erster Linie für Gott da und nicht für andere Menschen. In zweiter Linie ist sie natürlich auch für andere Menschen da.
- Der Gottesdienst ist deshalb zuerst für die Gemeinde. Eine Zeit der Gemeinschaft mit ihm = Familienzusammenkunft. Aber keine geschlossene Gesellschaft – jeder ist willkommen.

2. Wie werden wir Heilige?

- Heilige werden wir durch die Wiedergeburt (1,3). Dieser geht die Erwählung (Eph 1,4-5) und Berufung durch Gott voraus:

1Petr 1,15 ... sondern in Entsprechung **zu dem, der euch berufen hat**, werdet auch ihr heilig in eurer ganzen Lebensführung,

- Alle, die an Jesus glauben d.h. das Heil durch Christus empfangen haben, sind Heilige.
- Heiligsein: Unabhängig, wie lange man Christ ist; von Glaubensreife, von moralischer Vollkommenheit usw. Ein Mensch, der zu Jesus gefunden hat, ist ein Heiliger. Darum sind alle Gemeindemitglieder Heilige – vgl. 3. Artikel Apostolisches Glaubensbekenntnis:

Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige christliche Kirche, **Gemeinschaft der Heiligen**, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben.

- Dazu die unübertroffene Erklärung Luthers:

Was ist das? Ich glaube, dass ich nicht aus eigener Vernunft noch Kraft an Jesus Christus, meinen Herrn, glauben oder zu ihm kommen kann; sondern der Heilige Geist hat mich durch das Evangelium berufen, mit seinen Gaben erleuchtet, im rechten Glauben geheiligt und erhalten: gleichwie er die **ganze Christenheit auf Erden beruft, sammelt, erleuchtet, heiligt und bei Jesus Christus erhält im rechten einigen Glauben**; in welcher Christenheit er mir und allen Gläubigen täglich alle Sünden reichlich vergibt und am Jüngsten Tage mich und alle Toten auferwecken wird und mir samt allen Gläubigen in Christus ein ewiges Leben geben wird. Das ist gewisslich wahr.

- Ein Heiliger ist man oder ist man nicht. Ein Heiliger wird nicht heiliger durch bestimmte Taten z.B. Pilgerwege, Wallfahrten, Israelbesuche – Taufe im Jordan.
- Deine Heiligkeit ist auch nicht davon abhängig, wie nützlich du ihm bist. Bei Gott gilt kein Leistungsprinzip!
- Darum könnte ich euch heute als Heilige anreden: der heilige Heinz, die heilige Dorothea, die heilige Manuela, die heilige Silke ...
- Ermutigung: Du bist ein Heiliger o. eine Heilige, wenn du wiedergeboren bist. Nur durch Christus werden wir zu Heiligen. Weil er in uns lebt, sind wir Heilige. Das gilt auch, wenn du dich gar nicht heilig fühlst!

3. Wie leben wir als Heilige?

- **Deshalb** (1,13): Anknüpfung an das Gesagte (1,1-12) – die Konsequenz daraus: Weil wir Heilige sind, leben wir als Heilige.
- Problem: In den Übersetzungen kommt nicht recht zum Ausdruck, was Petrus hier meint. Es sieht so aus, also ob hier vier verschiedene Aufforderungen (Imperative) stehen:
 - ⇒ Umgürtet eure Lenden eurer Gesinnung
 - ⇒ Seid nüchtern
 - ⇒ Setzt eure Hoffnung ganz auf die Gnade
 - ⇒ Gebt euch nicht den Begierden hin, die euch früher beherrschten
- Aber das stimmt sprachlich nicht: Im Imperativ steht nur das Verb „hoffen“ (hofft!). Die anderen Aussagen stehen im Partizip, das zur näheren Beschreibung des Imperativs dient – d.h. wenn ihr eure Hoffnung auf die Gnade setzt, welche Lebenseinstellung und welches Verhalten ergibt sich daraus? (siehe Textstruktur)
- Petrus richtet unseren Blick auf den Anfang und das Ziel: Die Wiedergeburt durch die Gnade (1,3) Gottes und die Vollendung durch die Gnade (1,13).
- Sie leben zwischen Heilserfahrung (1,3) und Heilsvollendung (1,13). Oder: zwischen Start und Ziel. Der Weg zwischen Start und Ziel ist die „Walkingstrecke“ der Nachfolge.

3.1 Heilige sind bereit, den Weg zu gehen

- *Indem ihr die Hüften eurer Gesinnung umgürtet habt*: In der Antike: Das lange, beim Liegen oder Sitzen lose Gewand muss man, wenn man aufbricht, aufraffen und durch einen Gürtel sichern, damit man nicht darüber stolpert.
- Dieser Ausdruck bedeutet: Bereitschaft zum Aufbruch, Einsatzbereitschaft, Fertigmachen zum Start. Beispiel: Passah vor dem Auszug aus Ägypten (2Mose 12,11).
- Hier im übertragenen Sinn: Hüften eurer Gesinnung. Gesinnung (griech. *dianoia*) bedeutet Denkvermögen, Verstand, Intellekt, Sinn, Bewusstsein, Denkrichtung.
- Wer ganz auf die Gnade hofft und das Ziel vor Augen hat, der richtet sein ganzes Denken danach aus. Ein Läufer, der das Ziel erreichen will, konzentriert sich darauf. Ein Läufer wartet gespannt auf den Startschuss. Er ist bereit zum Start, zum Aufbruch. Er wartet auf das Signal, dass es losgeht.

Heilige sind bereit zum Aufbruch – Was bedeutet das?

- Sie lassen sich leiten durch den Heiligen Geist. Sie sind bereit zum Hören und Gehorchen, den Weg zu gehen, den Gott ihnen zeigt. Beispiel: Wolken- und Feuersäule (4Mose 9,15-23)
 - 9,17 Sooft sich aber die Wolke von dem Zelt erhob, brachen die Israeliten auf; und wo die Wolke sich niederließ, da lagerten sich die Israeliten.
 - 9,23 Denn nach des Herrn Befehl lagerten sie sich, und nach des Herrn Befehl brachen sie auf und beachteten so die Weisung des Herrn, wie er sie durch Mose geboten hatte.
- Ein Heiliger ist ein Mensch, der immer dort sein will, wo Gott ist.
- Wer zum Aufbruch bereit ist, lebt mit leichtem Gepäck. Wer unterwegs ist, nimmt nur das Nötigste mit. Er ist auch bereit zur Veränderung: Eine Immobilie sollte nicht immobil machen!
- Sind wir bereit, vorwärts zu gehen? Die Wege zu gehen, die Jesus uns führt. Eingefahrene Geleise zu verlassen und Neues zu wagen?
- Diese Bereitschaft beginnt mit dem Denken, der inneren Einstellung. Welche Denkrichtung prägt dein Leben? Dreht sich alles nur um dich? Lass dich auf das Abenteuer ein, Jesus nachzufolgen. Dann bist du kein Massenmensch, kein Würstle, sondern ein Mensch mit Profil. So kannst du Menschen für Jesus gewinnen.

3.2 Heilige lassen sich nicht vom Weg ablenken

- *Nüchtern sein o. in nüchternem Zustand*: Das Gegenteil von „betrunken sein“. Wer unterwegs ist, muss nüchtern sein, sonst kommt er nicht weit.
- Wer betrunken ist, verirrt sich leicht, lässt sich leicht ablenken von anderen, ist wehrlos gegenüber Feinden. Ein Betrunkener erreicht das Ziel nicht.
- Hier geht es um geistliche Nüchternheit bzw. Unnüchternheit. Dabei handelt es sich hauptsächlich um falsche Vorstellungen, falsche Erwartungen, verirrtes Denken. Zwei Beispiele:

Falsche Vorstellungen vom Weg der Nachfolge

- Grafik 2: Unsere Vorstellung: Der Weg muss gerade sein; Heilige sind erfolgreich, gesund, immer siegreich und stehen über den Dingen des Lebens.
- Grafik 3: Die Realität sieht anders aus. Manche Christen weigern sich trotzdem, die Realität anzunehmen und entwickeln Methoden, sie nicht wahrzunehmen oder umzudeuten. Beispiele:
 - ⇒ Krankheit kommt vom Teufel > Ablehnen, dagegen beten
 - ⇒ Lobpreis ist der Schlüssel zum Sieg > ständig Lobpreis (Gebetswecker, Merlin Carothers)
- Diese Form von Unnüchternheit ist sehr gefährlich: „Übergeistlichkeit endet im Fleisch“. Unnüchternheit bietet dem Satan die Möglichkeit, die Heiligen auf falsche Wege zu führen.
- Manche Christen und Diener des Herrn mit der Vorstellung, immer oben zu sein, endeten bei einem der drei Großmächte dieser Welt: Geld, Sex, Macht.
- Das Leben besteht aus Höhen und Tiefen – auch als Heiliger. Das sehen wir bei den Menschen der Bibel und der Kirchengeschichte. Aber Jesus führt durch alle Höhen und Tiefen – das Ermutigende: Er ist immer dabei! Das macht froh – das ist ein großes Vorrecht!

Falsche Vorstellungen von mir selbst

- Dass wir am Ziel ankommen bei Jesus, ist nicht unser Verdienst, sondern seine Gnade, sein Geschenk. Jesus ist es, der uns auf dem Weg führt, bewahrt, kräftigt. Er ist Weg und Ziel.
- Setzt eure Hoffnung ganz auf die Gnade = Setzt eure Hoffnung ganz auf Jesus! Er ist die Gnade in Person. Ohne ihn fällt unser Leben zusammen wie ein Kartenhaus.
- Wenn ich mein Denken darauf ausrichte, dann lerne ich, mich selbst richtig einzuschätzen. Nüchtern sein heißt, sich selbst richtig einzuschätzen.

- Was bedeutet das?
 - ⇒ Ich muss mich nicht unter Druck setzen, um das Ziel zu erreichen. Und ich lasse mich nicht unter Druck setzen von anderen (auch Christen), die mir vorschreiben wollen, welcher Weg der richtige ist und wie ich glauben sollte.
 - ⇒ Ich weiß, dass ich trotz aller Heiligkeit und Glaubenserfahrungen jederzeit fähig bin, vom Weg abzukommen und mich im Dickicht der Sünde zu verstricken. Heilige sind zu allem fähig, wenn sie ihrer alten Natur Raum geben. Deshalb mahnt Luther:

„Nüchternsein dient äußerlich dem Leib und ist das vornehmste Werk des Glaubens. Denn wenn der Mensch auch gerechtfertigt worden ist, so ist er doch nicht gar frei von bösen Lüsten. Der Glaube hat wohl angefangen, so das Fleisch zu dämpfen, es regt sich aber noch immerdar und wütet gleichwohl in allerlei Lüsten, die wollten gern wieder hervor und nach seinem Willen (das Leben) lenken. Darum hat der Geist täglich zu schaffen, daß er es zähme und dämpfe ...

Gut ist's, daß man faste, Aber das heißt recht fasten, daß man dem Leib nicht mehr Futter gibt, als ihm not ist, um die Gesundheit zu erhalten, und man lasse ihn arbeiten und wachen, daß der alte Esel nicht zu mutwillig werde und aufs Eis tanzen gehe und breche ein Bein, sondern man gehe ihm Zaum und folge dem Geist – nicht wie die tun, die sich mit Fischen und dem besten Wein auf einmal, wenn sie gleich fasten, so voll füllen, daß ihnen der Bauch schwillt.“ (1. Petrus, 199-200).
- Wenn Gemeinde für uns nur Stress und Druck ist, dann stimmt etwas nicht – entweder in meiner Einstellung dazu oder in der Gemeinde. Wir sind nicht wertvoll, weil wir etwas leisten für die Gemeinde, sondern weil wir zu Gott gehören.
- Um vom Weg der Nachfolge nicht abzuirren, müssen wir nüchtern und wachsam sein, indem wir auf sein Wort hören und im Gebet Kontakt halten (vgl. 1Petr 4,7).

3.3 Heilige kehren nicht wieder um auf der Laufstrecke

- *Nicht angepasst den früheren Begierden*: vgl. Röm 12,2. Als Kinder des Gehorsams = Glaube und Gehorsam gehören untrennbar zusammen (Röm 1,5; 16,26: Glaubensgehorsam)
- Begierden o. Begehren: Aus sein auf ... auf was bist du aus? Was machte dein altes Leben aus und wie hat sich das verändert?
- Wer auf dem Weg zum Ziel ist, darf nicht umkehren und wieder dahin gehen, woher er gekommen ist. Bsp.: Israel in der Wüste wollte mehrfach nach Ägypten zurück (z.B. 4Mose 14,3).
- Wer ist so dumm und kehrt zurück in die Sklaverei, nachdem er frei geworden ist? Das Problem: Wir sehen die Vergangenheit im Rückblick rosiger als sie tatsächlich war (vgl. Fleischtöpfe Ägyptens: 4Mose 11,5.18).
- Die Zeit vor unserer Bekehrung war die *Zeit der Unwissenheit*. Nachdem Jesus uns die Augen geöffnet hat, kennen wir die Wahrheit und die Zusammenhänge. Wollen wir in den Stand der Unwissenheit zurückkehren?
- Nicht Anpassung ist das richtige Verhalten, sondern das heilig werden: Heilig in eurer ganzen Lebensführung = werden wie Gott. Was bedeutet das?
 - ⇒ Wir sind Heilige und werden es. Das Sein ist immer auch ein Werden - Stellung und Darstellung – Bsp. Ehemann – rechtlich immer (sein); praktisch im Lernprozess (werden).
 - ⇒ Gott ist der Heilige und wir sollen ihm immer ähnlicher werden: Umgestaltet in sein Bild – das Bild Jesu (Röm 8,29) – Leben, wie er gelebt hat (1Joh 2,6).
- Heilig sein/werden: Begriff der Zugehörigkeit, der Zuordnung. Wen Gott geheiligt hat, der gehört ihm. Deshalb könnten wir V16 auch so übersetzen:

Seid für mich da, denn ich bin für euch da!

- Wenn wir das immer mehr begreifen, werden wir am Ziel ankommen! Die Aussicht auf die Wiederkunft Jesu ist es wert, die Schwierigkeiten unterwegs zu bewältigen.

Zum Schluss noch ein altes Lied, das früher bei Evangelisationen gesungen wurde, als man zur Entscheidung aufrief – bei dem Lied habe ich meine Wiedergeburt erlebt:

Ich bin entschieden zu folgen Jesus

1. Ich bin entschieden zu folgen Jesus,
ich bin entschieden zu folgen Jesus,
ich bin entschieden zu folgen Jesus.

Niemals zurück, niemals zurück.

2. Ob niemand mit mir geht, doch will ich folgen,
ob niemand mit mir geht, doch will ich folgen,
ob niemand mit mir geht, doch will ich folgen,

Niemals zurück, niemals zurück.

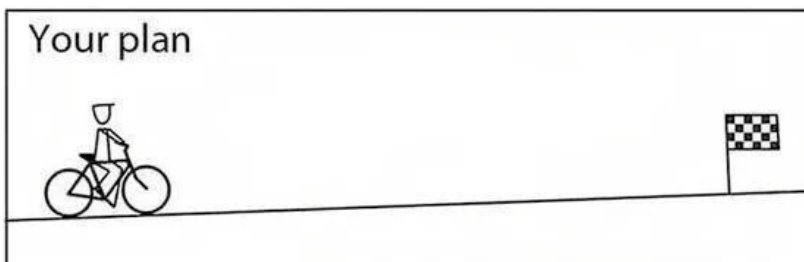
3. Die Welt liegt hinter mir, das Kreuz steht vor mir,
die Welt liegt hinter mir, das Kreuz steht vor mir,
die Welt liegt hinter mir, das Kreuz steht vor mir.

Niemals zurück, niemals zurück.

Textstruktur 1. Petrus 1,13-16

Deshalb, in eurer Gesinnung mit **gegürteten** Lenden
 und **nüchtern**
hofft ganz und gar auf die Gnade,
 die euch bei der Offenbarung Jesu Christi gebracht wird.
 Als gehorsame Kinder nicht mehr den Begierden,
 die ihr früher in eurer Unwissenheit hattet,
gleichgeschaltet,
 sondern dem Heiligen entsprechend,
 der euch berufen hat,
 werdet auch ihr heilig in eurer ganzen Lebensführung,
 weil geschrieben steht:
 „Heilig werdet (o. sollt) ihr sein, denn ich bin heilig.“

Grafik 1:



Grafik 2:

